

## DK 5, Greena –Tunö-Kongebro-LA

### Mittwoch, 22. Juli

Passables Wetter, leicht bewölkt und 4 in Böen 6 bft aus West. Gegen 9 Uhr machen wir uns fertig zum Ablegen unter Segel. Wir lassen uns rückwärts aus der Box treiben und legen eine lange Vorleine auf Slip an einen Heckpfahl. Cathy und Jean-Luc frieren geduldig am Steg und betrachten die Frühvorstellung im Hafenkino. Ich setze das Großsegel, verklare die Reffleinen (da bleibt immer was zurecht zu ziehen beim Segel setzen nachdem ein Reff drin war).

Mo wird schon ungeduldig - das ist eine absolute Ausnahme – aber sie bedauert die frierenden Franzosen am Steg und nach 5-10 Minuten nehmen wir geschmeidig Fahrt auf und gleiten aus dem Hafen. Dass Hans Peter die Aktion wohlwollend beobachtet hat, erfahren wir erst durch seine anerkennende app und sms. Danke, tut dann doch gut 😊.

Die Fahrt nach Tunö läuft flott, wobei sich der Wind wechselhaft zeigt und eher bei den 6 bft als den 4 angesagten bleibt. Die letzten 10 Meilen nach Tunö wird es etwas hoppelig. In Tunö ist es immer noch recht voll, aber die Melfina mit ihren 8,90m Länge und 1,1 m Tiefgang passt dann doch noch längsseits ganz vorne am Steg zwischen zwei Motorboote rein.

Ein Landgang und unsere Pflichtübung Kaffee und Eis beim Köpmand, Abendessen und Koje.

### Donnerstag, 23. Juli



Wir legen noch vor 10 ab und motoren gegen den leichten Südwestwind bis in den kleinen Belt und machen bei Regen in Kongebro fest. Der Spaziergang nach Middelfart ist landschaftlich reizvoll, aber ohne besondere Lebhaftigkeit. Da ist es bei den neuen Bootsnachbarn, einer junge Familie aus Bonn, Eltern mit zwei Kindern ( 5 und 7) schon interessanter. Die machen zu viert mit ihrem 20 Fuß Segelboot Urlaub in der südlichen Ostsee. Ihr Schiffchen ist mit 2,55 Breite und Schwenkkiel für sie gut trailerbar.

Wir trinken bei denn an Bord Rotwein, was sonst? Die sind top organisiert und die Kinder in ihren Hundekojen schlafen natürlich noch nicht, wenn sich die Erwachsenen direkt neben ihnen unterhalten. Man könnte ja was verpassen. Aber sie verhalten sich unaufdringlich und so wird es auch für uns Erwachsene ein netter Abend.

Wo ein Wille, da ein Weg. Die wollen alle gerne segeln und sind frohen Mutes in ihrem schwimmenden Schneckenhaus. Chapeau, eine angenehme Seglerfamilie aus dem Binnenland.

😊😊😊😊

## Freitag, 24. Juli

In den frühen Morgenstunden schüttet es wie aus Eimern, aber um 9 sind die Eimer ziemlich leer und wir legen ab, um den 4 bft Wind mit Böen bis 6 bft für den Heimweg zu nutzen. Aus dem kleinen Belt südlich raus wird es pustig und bald reicht das Großsegel im ersten Reff, um uns mit 6 – 7 kts gen Heimat zu schieben. Von Arösund in den Alsenfjord müssen wir aufmerksam hoch am Wind fahren und kommen tatsächlich ohne aufkreuzen in den Alsenfjord rein, wo wir zur Belohnung geschmeidig und ruhig bei 6 kts vor dem Wind laufen. Auch im Alsensund können wir noch segeln, allerdings wegen Landabdeckung bei wechselhaftem Winddruck. Es ist 17 Uhr und die Brücke öffnet wieder um 18:01. Wir machen dann doch in Lee fest und das Ablegen ist knifflig, weil uns Wind und Strömung an die Hafensbohlen drücken. Das Ablegen gelingt mit Abdrücken und beherztem Motoreinsatz besser als befürchtet. Die letzten Meilen nach LA segeln wir wieder nur mit Groß im ersten Reff.

Wir erreichen LA kurz nach 19 Uhr. Unsere Box ist frei. Der Hafenmeister hat doch noch seinen AB abgehört und das Schildchen auf rot gedreht. Fein, danke. Anwesende und vorbei gehende YCLLer begrüßen uns herzlich. Wir sind richtig froh und erleichtert, wieder zu Hause zu sein. Noch ein Abendessen beim Odin und dann ab in die Koje. LA ist ein richtig ruhiger Hafen geworden.

Am nächsten Morgen nehmen wir unser gewohntes Frühstück und ich rollere die 6 km nach Hause, um das Auto zu holen.

Das war ein 6 Wochen-Törn bei wechselhaftem Wetter. moderateren Wind und mehr Sonnenstunden hätten wir auch gerne genommen, aber schön war es doch. 😊😊